



Kein Ton – der Clown hat einen Frosch im Instrument

Mittlerweile ein fester und beliebter Bestandteil des Liboriprogramms sind die nachmittäglichen Kindertheater-Aufführungen auf dem Franz-Stock-Platz. Beim Auftakt am Montag hatten sich mehr als 200 große und kleine Theaterfans vor der Bühne versammelt, um das bekannte Märchen vom Froschkönig der Gebrüder Grimm in der Inszenierung des Dorftheaters Siemitz zu erleben. Sabine Zinnecke (links) schafft es spielend, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Sie

kommt als Clown mit einem Saxophon auf die Bühne, das keine rechten Töne hergibt. Hier sitzt der Frosch eben nicht im Hals, sondern im Instrument. Damit beginnt ein fantasievolles Verwandlungsstück, das Musik, Clownerie und Puppenspiel miteinander verbindet. Heute sind um 15 Uhr und 17 Uhr das Familien-Theater »The Primitives Timber« zu sehen, morgen um 15.30 Uhr das Kindertheater Achim Sonntag und am Freitag das Variété-Theater Flaxxini. mw/Foto: Welling

»Kleine Bären« helfen in Afrika

Paderborn (WV). Nelo Thies' zwei »Kleine Bären« helfen Afrika, und der Liboriuspfau ist auch dabei. Die Borchener Figurenspielerinnen spendet die gesamten Einnahmen der Aufführung am Sonntag, 31. Juli, um die Not in Ostafrika zu lindern. Zu sehen ist ihr Kinderstück »Zwei kleine Bären auf Libori« um 15.30 Uhr in der Kulturwerkstatt. Gemeinsam mit den Bären, dem Pfau, dem Fuchs, dem Schmetterling und dem frechen Karnickel freut sich »Oma Libbett« auf die Gäste. Karten können unter ☎ 05251/6989628 vorbestellt werden.

»Musica Sacra« geht in Verkauf

Paderborn (WV). Für den Großteil der Konzerte des Festivals »Musica Sacra«, das im Herbst in Paderborn durchgeführt wird, sind jetzt Karten im Vorverkauf erhältlich. Wie das Festivalbüro mitteilt, können diese ab sofort im Ticket-Center am Marienplatz gekauft oder unter ☎ 05251/132990 bestellt werden. Zu den jetzt in den Vorverkauf gehenden Veranstaltungen gehören das Oratorium »Das Sühnopfer des Neuen Bundes« von Carl Loewe (25. September, Abdinghofkirche), die h-Moll-Messe von Bach (27. September, Dom) und Mozarts c-Moll-Messe (5. Oktober, Heinrichskirche).

Kulturkalender

Abdinghofkirche Paderborn: 12 Uhr Orgelmusik zu Libori mit Kirchenmusikdirektor Martin Hoffmann und Werken von Bach, Michel und Schack.

Multi-Cult Paderborn: 16 Uhr »Das kalte Herz«, Märchenstück nach Wilhelm Hauff in einer Aufführung des »Theaters der Jugend«.

Paderhalle: 18 Uhr Konzert des Internationalen Jugendorchesters Paderborn/Bolton mit Werken von Williams, Walton, Arnold und Saint-Saens.

Kulturwerkstatt Paderborn: 20 Uhr »Der egebildete Kranke«, Komödie von Molière in einer Aufführung des »jungen amateurtheaters«.

Franz-Stock-Platz, Paderborn: 20 Uhr Celtic-Rock mit der schottischen Band »Skerryvore«.

Capitol-Theater Paderborn: 20 Uhr Konzert der Queen-Tribute-Band »The Queen Kings«.

Rathaus-Brunnen Paderborn: 21 Uhr »ReCartney«-Band.

Klänge von Barock bis Pop

Bläser-Ensemble »Cimbasso« in der Kaiserpfalz zu hören

Paderborn (WV). Das Paderborner Blechbläserensemble »Cimbasso« ist am Sonntag, 31. Juli, zu einem einstündigen Konzert in der Aula der Kaiserpfalz zu Gast. Unter der Leitung von Thomas Keikutt pflegt diese Bläservereinigung die Blechbläserkunst aller Stilrichtungen von der Renaissance bis zur modernen Kammermusik. Das Konzert in der Kaiserpfalz beginnt um 17 Uhr.

Das Programm wird mit der festlichen Fanfare »Supers du Roy«, einer Gavotte und einem Passamezzo des französischen Komponisten Jean-Joseph Mouret eröffnet. Dessen eindrucksvolle Werke machten ihn zu einem der führenden Vertreter der barocken

Musik in seinem Land. Außerdem erklingen in diesem Konzert Musikstücke zeitgenössischer Komponisten wie Samuel Adler, Enrique Crespo und David Sampson. Diese Werke sind in ihren Originalkompositionen dem typischen klassischen Bläusersatz durch starke dynamische Kontraste und dem Wechsel von melodischen und rhythmischen Passagen verpflichtet.

Elemente der zeitgenössischen populären Musik sind dagegen in den Arrangements von Paul Leonard und Ronald Dishingier zu hören. Die »Paraphrase für großes Blechbläserensemble« des Pader-

borner Musikpädagogen und Arrangeurs Heiko Röder ist eine Hommage an den heimischen Schutzpatron St. Liborius. Es werden die Melodien der bekannten Choräle zu Ehren des heiligen Liborius mit dem berühmten Hymnus originell verknüpft.

Eine Prise Weltmusik trägt das Ensemble »Hupfertsvogel« in den Konzertsaal. Die aus der Städtischen Musikschule hervor gegangene Musikgruppe ist mit einem Intermezzo israelischer Melodien, sogenannter Klezmer-Musik, zu hören. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

Hommage an den heiligen Liborius



Südliches mit hübscher Stimme

Mit der kubanischen Sängerin Addys Mercedes beherrschen am Montagabend südliche Klänge den Franz-Stock-Platz, den man allerdings schon mal wesentlich voller erlebt hat. Doch wer seinen Weg hierher gefunden hatte, brauchte sein Kommen nicht zu bereuen. Addys Mercedes' Musik bewegt sich zwischen Salsa, Samba, Rock und Latino-Rhythmen, aber auch gefühlvolle Balladen sind dabei. Die Sängerin passt in keine musikalische Schublade, zu übergreifend ist ihr Klangkosmos mit einer dominierenden warmen Stimme. Einer der Höhepunkte der knapp zweistündigen Show war der Auftritt mit ihrer zehnjährigen Tochter, die – unterstützt von der exzellenten vierköpfigen Begleitband – gefühlvoll Geige spielte. mw/Foto:Welling

Was es so zu essen gab

Kreimeyer plaudert mit dem Publikum

■ Von Rainer Maler

Paderborn (WV). Ob die Zuschauer wussten, was mit dem Alleinunterhalter Thomas Kreimeyer beim Libori-Nacht-Kabarett im »Raum für Kunst« auf sie zukam, das steht in den Sternen über dem Liborihimmel.

Selten wurde so viel gelacht, und das über zwei Stunden Programm. Der Dank gilt den Machern des Libori-Nacht-Kabarett, die seit Jahren tolle Kabarettisten und Entertainer nach Paderborn holen, die Auskunft zur Lage der Nation geben können und wie es sonst so um uns bestellt ist.

Thomas Kreimeyer ist mit seinem »Kabarett der rote Stuhl« ein ganz heißer Anwärter auf den Titel »Bester Unterhalter des Jahres«.

Da kommt ein Mann auf die Bühne mit dem Modell eines roten Stuhls in der Hand sowie einer roten Eieruhr und beginnt sein Gespräch mit den Zuschauern – ein großer dunkelhaariger Mann, und aus der letzten Reihe ist eine Zuschauerin zu vernehmen mit den Worten: »Den würde ich sofort heiraten!«

Mit seinem Stegreif-Kabarett beschreibt sich Kreimeyer als unterhaltender Unterhalter. Ein paar Fragen nach Herkunft, Beruf und was es so zu essen gab, und schon ist man mitten drin im Zwiegespräch. Einen nach dem anderen verstrickt er in seinem Fabulatorium. Wetter, Arbeit, Freizeit, Familienstand,

Zutaten braucht Kreimeyer nicht, und schon wird gelacht. Ein Zahnarzt landet mit einem mobilen Behandlungsstuhl auf dem Pottmarkt und die Mathematiklehrerin zeigt, dass auf die Frage wieviel 4

multipliziert mit 7 sei, auch die Antwort »eine ganze Menge« eine Lösung sein kann. Schnell bricht ein Engelsgeschwader zum Betriebsausflug nach Schloß Neuhaus auf. Wer die harmlose Frage nach dem Wohnort mit nahe dem Schloss beantwortet, der löst sogleich eine Diskussion über Dienstboten und die Geburt im Stall aus.

Thomas Kreimeyer greift nicht in die Klamottenkiste, er wärmt nicht kalten Kakao auf, um die Zuschauer dort hindurch zu ziehen. Er lockt den Zuschauer mit Charme, schaut ihm aufs »Maul«, aber er macht ihn nicht zum Narren.

Wenn jemand als Gewinner der »Goldenen Gudrun 2010« um die Ecke des Liborifestes kommt und sich selbst als mit akademischer Ratlosigkeit abgeseigneter Soziologe auf seiner Homepage outet, dann erwartet man

Spannung oder ätzen-de Langeweile. »Schau mir in die Augen, Kleines!«, sagte Humphrey Bogart zu Ingrid Bergman in dem Kultfilm »Casablanca«. Seit Kreimeyer weiß man nun: Blickkontakt kann gefährlich sein für die Lachmuskeln. Kreimeyer entkommt niemand, und das ist Vergnügen pur.



Thomas Kreimeyer lockt seine Zuhörer mit Charme aus der Reserve. Foto: Rainer Maler

Ikonen-Erlös soll Not in der Ukraine lindern

Ausstellung mit 140 russischen Heiligenbildern in Paderborn

Paderborn (WV). Russische Ikonen aus fünf Jahrhunderten sind an diesem Wochenende im Paderborner »Welcome«-Hotel am Fürstenweg zu sehen. Die Ausstellung kann vom 29. bis 31. Juli täglich von 10 bis 17 Uhr besucht werden. Gezeigt und zum Verkauf angeboten werden etwa 140 russische Heiligenbilder. Der Eintritt ist frei.

»Es handelt sich um Ikonen aus Moskau, Jaroslawl, Palech und Zentralrussland, wobei besonders die Ikonen aus dem 16. und 17. Jahrhundert Seltenheitswert erlangt haben«, erläutert Dimitrij Greven. »Die Preise der Tafeln liegen vergleichbar weit unter denen internationaler Galerien.«

Den Gewinn der Ausstellung verspricht Greven zur Finanzierung von Hilfstransporten hauptsächlich in die Ukraine zu verwenden. Nach eigenen Angaben unterhält der Ikonenhändler ein eigenes Ukraine-Hilfswerk. Besucher seiner Paderborner Ausstellung bittet er darum, ihm auch ausrangierte Nähmaschinen und Stoffe zu spenden, da er den Aufbau einer Näh-Lernstube für junge Mädchen unter kirchlicher Leitung in der Westukraine plane.

Greven, der als Wissenschaftlicher Leiter des Ikonographischen Instituts der Ukrainischen Autoke-



Dimitrij Greven aus Reichshof macht mit seiner Ikonen-Schau an diesem Wochenende im »Welcome«-Hotel Station. Foto: WV

phalen Orthodoxen Kirche in Reichshof-Denklingen (Kreis Bergisch-Gladbach) auf Ausstellungsreisen geht, bietet während der Ikonen-Schau eine kostenlose Begutachtung mitgebrachter Ikonen an. Mit seiner Fachwerkstatt stehe er auch für Restaurierungen zu Verfügung. Die Armut in den ländlichen Gebieten der Ukraine

sei vor allem unter Kindern und alten Menschen erschütternd, sagt Dimitrij Greven. Deshalb bemühe sich seine Ukraine-Hilfsorganisation mit ehrenamtlichen Kräften um Hilfslieferungen.

Über einen eigenen Internet-Auftritt verfügen allerdings weder seine Hilfsorganisation noch sein Ikonen-Institut.